Grabmann-Inst.
C 8 / f 6
C 8 / f 6

[H]AEC LOQUERE

ET EXHORTARE

MONATSSCHRIFT FÜR HOMILETISCHE WISSENSCHAFT UND PRAXIS

vereinigt mit dem

KLERUSBLATT

Inhalt

Gedanken zum Nationalfeiertag / Dr. Theodor Grentrup 129
Die vollkommene Reue — unser Rettungsboot / Kardinal Michael Faulhaber 131

Für die Sonn- und Festtage

4. Sonntag nach Ostern: Aus dessen Fülle wir alle empfangen haben / Georg Pulsfort SJ. 135
5. Sonntag nach Ostern: „Nichts ist gewaltiger als das Gebet" / Willibald Arnold 136
Christi Himmelfahrt: Unser Glaube / Dr. K. H. Schelkle 138
6. Sonntag nach Ostern: Jesu Gebet für die Seinen / Herbert Schneider 140
Pfingstsonntag: Komm, Heiliger Geist / Josef Schmitz 142
Pfingstmontag: Komm, Schöpfer Geist / Josef Schmitz 143
Skizzen für Mai / Fr. W. Strauß
   4. Sonntag nach Ostern: Ein neuer Abschnitt in der Verehrung des Heiligen Geistes 145
   5. Sonntag nach Ostern: Im Namen Jesu beten — und arbeiten 145
   6. Sonntag nach Ostern: Zwischen Himmelfahrt und Pfingsten 146

Zu besonderen Gelegenheiten

Maimonat: Marienweihe / Alfred Schwaer 147
Muttertag: Mutterdienst — Mariendienst / Dr. J. B. Schneyer 147
Die kirchlichen Einheitslieder / Sebastian Ertl 150
   1. Zu dir, o Gott, erheben wir 150
   2. Gott in der Höh sei Preis und Ehr 151
   3. Du hast, o Herr, dein Leben 152
   4. Laßt uns erheben Herz und Stimm 152
   5. O du Lamm Gottes 153

Zum Erscheinungsbild von Adam und Eva / Dr. F. Birkner 155
Aus der katholischen Welt 159

In der Sonntagspredigt / Josef Scherm .... 2. Umschlagseite
Beispiele und Anregungen .... 144, 149, 154, 3. und 4. Umschlagseite

38. JAHRGANG | MAI 1944 | 5. HEFT

Ausgabe B mit der Beilage: Mitteilungen des Klerusverbandes

Die vollkommene Reue — unser Rettungsboot

Allerseelenpredigt des Herrn Kardinals Michael Faulhaber,
gehalten am 7. November 1943 in St. Michael in München

„Auch wenn ich wandere mitten in Todesschatten, ich fürchte kein Unheil, weil du, o Herr, bei mir bist" (Psalm 22, 4).

Eine Predigt ist immer eine Verantwortung. So habe ich mich auch lange vor der herkömmlichen Predigt am Allerseelensonntag gefragt: Was ist, religiös gesehen, das Notwendigste und Heilsamste, was ich in dieser Stunde zu sagen habe? Ich habe im Geiste *Rundfrage* gehalten bei den Engeln des Himmels, bei den Armen Seelen im Fegfeuer, bei den Toten, bei den Schutzengeln der Lebenden, und es war mir, als käme von allen Seiten, aus den Höhen des Himmels, aus den Tiefen des Fegfeuers, aus den Gräbern der Friedhöfe, aus den Luftschutzkellern die gleiche Antwort: Das Notwendigste und Heilsamste in dieser Stunde ist *eine Predigt über die vollkommene Reue.* Unser Heiliger Vater gibt für jeden Monat eine besondere Gebetsmeinung aus und hat für den laufenden Monat November die Losung ausgegeben: Vertrautheit mit der Übung der vollkommenen Reue.

Wir wandern mitten in Todesschatten und müssen bereit sein, vor Gott zu erscheinen. *In ruhigen Stunden* ist in den Pfarr- und Klosterkirchen von München reichlich Gelegenheit gegeben, das Bußsakrament zu empfangen, besonders an den Samstagen abends und an den Sonntagen morgens. Als Oberhirt danke ich meinen Priestern in der Seelsorge, daß sie so reichlich Gelegenheit geben, das Gewissen in Ordnung zu bringen, danke ich auch den Gläubigen, die so fleißig im Beichtstuhl sich die Absolution erholen. *In Stunden der Gefahr* aber, wenn die Einzelbeicht nicht mehr abgelegt werden kann, bleibt außer dem Bußsakrament noch ein unschätzbares Mittel, die Seele auch ohne Priester für den Hingang zum Vater bereit zu machen, das Mittel der vollkommenen Reue.

Auf den großen Schiffen, die über den Ozean fahren, werden an Bord der Schiffe Boote bereitgehalten, die sogenannten *Rettungsboote,* mit Rudern und Wasserschöpfern, mit Trinkwasser und Schwimmgürteln ausgestattet. Kommt dann das große Schiff in Gefahr, ist es mit einem Eisberg zusammengestoßen oder auf ein Felsenriff aufgefahren oder ist an Bord Großfeuer ausgebrochen, dann ergeht das Kommando: Die Rettungsboote klar! Dann werden diese Boote, mit den Fahrgästen besetzt, soweit die Panik das erlaubt, an den Kranen zu Wasser gelassen, und auf diese Weise werden viele gerettet, auch wenn das Schiff in den Wellen versinkt. *Die vollkommene Reue ist ein solches Rettungsboot* auf der Fahrt durch stürmische Zeiten. Wohl dem, der sein Rettungsboot fahrbereit hält! Wohl dem, der mit der Übung der vollkommenen Reue vertraut ist!

Die Allerseelenpredigt dieses Jahres soll also ein *Katechismusunterricht über die vollkommene Reue sein.* Über die vollkommene *Reue* und über die vollkommene *Liebe,* da diese beiden aufs engste miteinander verbunden sind, miteinander steigen oder fallen und in Wechselwirkung zueinander stehen. Ich halte mich dabei an *die Gebete der heiligen Messe.* In dieser Verbindung werden die Gedanken meiner Predigt leichter im Gedächtnis festgehalten und so oft ihr in der Folge die Meßgebete mitbetet, immer wieder leichter ins Gedächtnis zurückgerufen. Ich sage also: Wir lernen vollkommene Reue und vollkommene Liebe aus den Meßgebeten.

I. Aus dem Stufengebet der heiligen Messe

Im Stufengebet wird ein Sündenbekenntnis in allgemeiner Form abgelegt, ein gegenseitiges Confiteor zwischen Priester und Volk, ein gegenseitiges mea culpa mit der Absolution Indulgentiam ... und mit dem Gebet: Aufer a nobis, Wir bitten dich, o Herr, nimm unsere Sünden von uns weg, auf daß wir mit reinem Gewissen in das Allerheiligste eintreten. Herr, erbarme dich unser. Christus, erbarme dich unser. Herr, erbarme dich unser.

Aus dem Stufengebet lernen wir ein *Dreifaches* zum Verständnis der vollkommenen Reue: Erstens, *daß es eine Sünde gibt.* Es sind vor Gottes Augen nicht alle Sünden gleich schwer. Es ist nicht gleich, ob es sich bei einem Diebstahl um eine kleine oder um eine große Summe handelt. Auch die Erkenntnis und die Bosheit bei der Sünde können verschieden sein. Im Meßbuch steht es auf allen Seiten: Es gibt eine Sünde. Manche von unseren Zeitgenossen wollen den Begriff Sünde aus dem Wörterbuch der Zeit ausstreichen, auch wenn sie selber die Sünde wie Wasser hineintrinken (Jb 15, 16). Es bleibt aber das Bibelwort auch für unsere Zeit: „Wenn wir sagen, wir hätten keine Sünde, so betrügen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns" (1 Jo 1, 8).

Zweitens, *daß es eine Sündenstrafe gibt.* Manche Sünden tragen in sich den Fluch der bösen Tat, den bitteren Nachgeschmack, den Ekel, der manchmal bis zur Verzweiflung und zum Selbstmord treibt. Ein deutscher Dichter hat es drastisch ausgesprochen: Es sei ihm gewesen wie einer

Grabmann-Institut
Inv.-Nr.: Gr. 1630

Ratte, die Gift gefressen hat. *Die Gerechtigkeit Gottes* hat auf die Sünde Strafe gesetzt, auf leichtere Sünden zeitliche Strafen im Diensseits oder im Reinigungsort des Jenseits, auf schwere Sünden schwere Strafen bis zur Verdammnis des Jenseits. Durch die Todsünde wird die Verbundenheit mit Gott zerrissen, die Freundschaft mit Gott aufgelöst, der Mensch von Gottes Angesicht verstoßen. So ist das Stufengebet der heiligen Messe gemeint: Herr, nimm unsere Sünden von uns weg, auf daß wir mit reinem Gewissen dir und deinen Heiligen (den Reliquien im Altargrab) wieder unter die Augen treten dürfen.

Drittens, *daß es eine Sündenvergebung gibt,* in der Regel durch die Absolution im Bußsakrament (1 Jo 1, 9), in Notfällen durch die vollkommene Reue. Der Katechismus sagt: „Man *unterscheidet* unvollkommene und vollkommene Reue ... Wir haben eine unvollkommene Reue, wenn uns die Sünde leid tut wegen der Strafen, die wir von Gott dafür verdient haben. Wir haben vollkommene Reue, wenn uns die Sünde leid tut aus Liebe zu Gott." Für den Empfang des Bußsakramentes genügt auch die unvollkommene Reue (die Furchtreue) im Gedanken an die gottverhängten Strafen. Durch die vollkommene Reue (die Liebesreue) werden die Sünden *sofort getilgt* und erlassen, nur müssen sie später, um jede Selbsttäuschung auszuschließen, in der Einzelbeicht nachträglich gebeichtet werden. Natürlich muß auch die vollkommene Reue wie jede Reue mit dem *Vorsatz* verbunden sein, die Sünde und die Gelegenheit dazu künftighin zu meiden. Wo eine Ehe nicht in Ordnung und auch der Wille nicht vorhanden wäre, sie in Ordnung zu bringen, wäre eine Vorbedingung der vollkommenen Reue nicht erfüllt.

II. Aus dem Gloria der heiligen Messe

Die heilige Messe ist auch *Bittgebet,* Gebet um Gesundheit. Gebet um Erlösung von allen Übeln, den vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen. Wir dürfen und sollen auch irdische Sorgen am Altar niederlegen, wie heutzutage das Gebet um die glückliche Heimkehr der Soldaten und aller, die im Einsatz des Krieges stehen. Nur dürfen wir nicht bloß dann vor Gott hintreten, wenn wir irdische Anliegen haben. Die heilige Messe ist in erster Linie *Lobgebet,* besonders im Gloria: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden. Wir loben dich. Wir preisen dich. Wir beten dich an ... O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt ... Du allein bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der Allerhöchste." Du allein der Heilige — wie kann ein Sünder vor dir bestehen? Du allein der Herr — wie konnte dein Diener dir den Gehorsam kündigen? Du allein der Allerhöchste — wie konnte der kleine Mensch sich gegen dich aufbäumen? Wer so mit dem Priester das Gloria betet, hat einen Akt der vollkommenen Liebe und Reue erweckt.

III. Aus den Opferungsgebeten

„Nimm hin, allmächtiger, ewiger Gott, diese unbefleckte Hostie, die ich dir darbringe für meine zahllosen Sünden und Beleidigungen und Unterlassungen, und für alle, die an diesem Opfer teilnehmen, und für alle Christgläubigen, die Lebenden und die Verstorbenen." Seht da, wie die Liebe Gottes *in die Weite* geht und immer weitere Kreise zieht: zuerst für den Priester am Altar, dann für den ganzen Umkreis um den Altar, dann für alle Christgläubigen in einem Kreis, der das Diesseits und Jenseits umfaßt. Hört, wie die Liebe Gottes *in das Kleine* geht! Der Priester gießt Wein in den Kelch und *einen Wassertropfen* dazu mit dem Gebet: „O Gott, der du die menschliche Natur in der Schöpfung wunderbar ausgestattet und in der Erlösung noch wunderbarer neugestaltet hast, gib uns durch dieses Geheimnis von Wasser und Wein, am göttlichen Leben Christi teilzunehmen." Ein wunderbares Geheimnis göttlicher Liebe spielt um den Opferkelch: Ein Wassertropfen wird zusammen mit dem Wein im Kelch in das Blut Christi mitverwandelt — ein Sinnbild für das Geheimnis göttlicher Liebe, die den kleinen Menschen durch die Gnade und die heilige Kommunion zur Teilnahme am göttlichen Leben beruft. Du kleiner Wassertropfen, wie bist du groß geworden im Kelch der göttlichen Liebe! Müßte dieses Meßgebet nicht in uns die vollkommene Liebe entzünden?

IV. Aus dem Canon der heiligen Messe

Am Schluß der Präfation, im Übergang zum sogenannten Canon, beten wir mit dem Priester: Herr, die Engel loben deine Majestät und wir vereinigen unsere Stimmen mit ihnen und beten: „*Sanctus, Sanctus, Sanctus,* Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr, Gott der Heerscharen. Himmel und Erde sind angefüllt mit seiner Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe." *Die Himmel* sind angefüllt mit der Herrlichkeit Gottes. In neun Chören halten die Myriaden Engel die Ewige Anbetung, ob es auf der Erde Tag ist oder Nacht, Krieg oder Friede. Man wird aber fragen, ob wirklich *auch die Erde* angefüllt sei mit der Herrlichkeit Gottes. Ist die Erde nicht angefüllt mit Blut und Tränen, mit Herzeleid und Klagen, mit Lastern und Lästerungen? Hat sich wirklich das Gebet des Propheten erfüllt, die Herrlichkeit Gottes wohne auf der Erde (Ps 84, 10)? Die

Herrlichkeit Gottes wohnt auch auf der Erde in den Wundern der Schöpfung, in den Seelen, die im Stande der Gnade ihren Weg gehen, im Walten der göttlichen Gnade. Auch in Zeiten großen Sterbens und großer Seelennot ist die Liebe Gottes am Werk. Das sage ich denen, die um einen Vermißten sich abhärmen: Auch an den Fronten ist die unendliche Liebe der Gnade in den Seelen wirksam. Wer sich darüber freuen kann, über die Ewige Anbetung der himmlischen Chöre und über die Herrlichkeit Gottes auf Erden, hat vollkommene Liebe geübt. Wer seine Sünde als einen Mißton in der wunderbaren Harmonie der Schöpfung empfindet, hat aus dem Sanctus der Messe die vollkommene Reue gelernt.

Ein *weiteres Gebet* aus dem Canon: „Gütigster Vater, nimm an und segne diese Opfergaben vor allem *für deine heilige katholische Kirche*. Schenke ihr Frieden, Schutz, Einheit und Leitung auf dem ganzen Erdkreis, zusammen mit deinem Diener, unserem Heiligen Vater Pius, und unserem Bischof und allen Rechtgläubigen und Aposteln." Wieder ein Gebet, das uns das Herz weit macht, ein Gebet, das uns über persönliche Engherzigkeit hinaushebt. Mit dem gleichen Gedanken wird am Schluß der stillen Messe um „die Freiheit und Erhöhung der heiligen Mutter, der Kirche" gebetet. Wer sich dieses Gebet für das Reich Gottes auf Erden aus dem Canon zu eigen macht, hat eine Kerze der vollkommenen Liebe angezündet. Wer sich in der Seele schämt, daß er vor lauter Selbstsucht für das Reich Gottes nichts übrig hat, ist auf dem Weg zur vollkommenen Reue.

Ein *drittes Gebet* im Canon der Messe: Unmittelbar vor der Wandlung breitet der Priester die Hand über die Opfergaben und spricht: „Wir bitten dich, o Herr, lenke unsere Tage in deinem Frieden, bewahre uns vor der ewigen Verdammnis und reihe uns ein in die Schar deiner Auserwählten." Auf den ersten Anblick scheint dieses Gebet aus Selbstliebe und Selbstsucht geboren. Wenn wir aber tiefer schauen, strahlt uns auch aus diesem Gebet eine vollkommene Liebe entgegen: Wir beten, vor der Hölle bewahrt zu bleiben, nicht weil dort Heulen und Zähneknirschen ist und unsägliches Leid, sondern weil die Hölle das unendliche *Fernsein von Gott* in sich schließt, das kommunionlose Verbanntsein aus den Augen Gottes, das Verkeiltsein in Gotteshaß, das Fluchenmüssen auf die göttliche Gerechtigkeit. Wir beten, in die Schar der Auserwählten eingereiht zu werden, nicht oder wenigstens nicht bloß deshalb, weil dann kein Tod mehr sein wird und keine Trennung, keine Träne und keine Wehklage, sondern weil wir dann bei Gott sind, am Herzen Gottes ruhen und den Hymnus auf die Herrlichkeit Gottes mitsingen dürfen. In dieser Gesinnung flammt vollkommene Liebe: Herr, nur dich nicht hassen müssen, der du mich so viel geliebt, nur dir nicht fluchen müssen, der du mich so oft gesegnet hast.

V. Aus der Wandlung der heiligen Messe

Der heiligste Augenblick der Messe, die heilige Wandlung, offenbart den *Höhepunkt der göttlichen Liebe*, die vom Abendmahlsaal her durch alle Zeiten strahlt und über allen Altären leuchtet: „Da er die Seinen liebte, liebte er sie bis ans Ende" (Jo 13, 1), bis zum Äußersten, bis zum Tode am Kreuze. In den Wandlungsworten wird ausdrücklich auf die *Vergebung der Sünden* durch das Sühnopfer des Altars Bezug genommen: „Das ist mein Leib", „Das ist der Kelch mit meinem Blut . . ., das für euch und für die Menschen, so viele ihrer sind, vergossen wird zur Vergebung der Sünden." In der Wandlung wird *das Kreuz* vor unserem Auge aufgerichtet, an dem wir von der Sünde und der ewigen Verdammnis erlöst wurden, an dem der Schuldbrief zerrissen und die Versöhnung des Vaters verkündet wurde. Da lernen wir mit irgend einem Gebet vollkommene Reue: Gekreuzigter Heiland, du bist auch für mich gestorben. Darum ist es mir aufrichtig leid, daß ich dich durch meine Sünden beleidigt habe. Mein Jesus, Barmherzigkeit!

VI. Aus dem Meßgebet für die Toten

Vollkommene Liebe und Reue lernen wir auch aus dem Meßgebet für die Toten. Für jede Messe, nicht bloß für die Totenmesse, ist das Memento für die Verstorbenen vorgeschrieben: „Gedenke auch, o Herr, deiner Diener und Dienerinnen, die uns vorangegangen sind mit dem Zeichen des Glaubens und im Frieden ruhen. Gib ihnen, o Herr, und allen, die in Christus ruhen, die Heimat der Erquickung, des Lichtes und des Friedens." In der Gemeinschaft der Kirche Christi kommen die Fürbitten und Opfer der Kirche auf Erden auch der leidenden Kirche im Jenseits zugute. Gerade der Allerseelenglaube sagt uns, was es Bitterböses um die Sünde ist, weil ihretwegen die Armen Seelen von der Anschauung Gottes ferngehalten werden. Vielleicht war unsere Liebe zu ihnen auf Erden recht unvollkommen. *Irdische Liebe* ist oftmals mehr Selbstliebe als Nächstenliebe. Nun aber, seit sie heimgegangen, ist unsere Liebe vollkommener geworden: Wir suchen nicht mehr einen Vorteil für uns, wir suchen ganz und rein die *Seelen* der Heimgegangenen und ihre Seligkeit in Gott. So wird Allerseelen die Verklärung und wenn es sein müßte die Entsühnung der irdischen Liebe. Noch mehr: Wir sehen im Geiste an Kriegs-

Allerseelen die lange Totenparade der Brüder, die, ihrem Fahneneid bis zum Tode treu, im Feld oder im Lazarett abgerufen wurden. Wir sehen die lange Prozession der Fliegeropfer in der Heimat, die als Weizenkörner in die Erde gefallen sind. Wir denken auch der Vergessenen. Wir empfehlen all diese Seelen der Gnade des Herrn, aber nicht bloß in der Absicht, daß ihre Prüfungszeit abgekürzt werde und sie in die Seligkeit Gottes eingehen, auch in der Absicht, daß der dreieinige Gott mit neuen Stimmen immer mehr gelobt werde und die Erlösung weltgeschichtlich immer mehr sich erfülle. Das ist *vollkommene* Liebe.

VII. Aus dem Paternoster der Messe

Die Bitten des Vaterunser enthalten die höchsten Anliegen des Menschensohnes: Daß der Name Gottes geheiligt werde; daß das Reich Gottes zu uns komme; daß der Wille Gottes geschehe. Auch die anderen Bitten im Gebete des Herrn verpflichten uns zu Dank und Liebe. Am leichtesten ist die vollkommene Liebe *aus den drei ersten Bitten* des Vaterunser zu lernen: Daß der Name des Herrn auch in unserem Volk geheiligt werde; daß das Reich Gottes auch in unserem Land eingewurzelt bleibe; daß der Wille Gottes in seinen Geboten die Grundlage der öffentlichen Ordnung werde.

An diesen Katechismusunterricht schließt sich jetzt eine stille *Abendmesse* an. So können wir gleich mit dem Vorbeter einüben, vollkommene Reue und vollkommene Liebe aus den Meßgebeten zu lernen. Zu Hause können wir dann auch die angeführten Gebete in unserem Schott unterstreichen. Welch schöner *Einklang zwischen Liturgie und Leben!* Die heilige Messe, der Höhepunkt der kirchlichen Liturgie, ist zugleich die Hohe Schule der höchsten Tugend, der vollkommenen Liebe. Preiset den Herrn für das wunderbare Geschenk der vollkommenen Reue.

Es lag euerem Bischof ferne, eure Seele bange zu machen mit dem Hinweis auf die Stunde der Gefahr. Im Gegenteil, ich wollte durch den Unterricht über die vollkommene Reue *euer Gewissen ruhig und damit euer Herz stark* machen für jene Stunde, in der die Sirenen heulen und die Priester unserer Stadt für ihre nähere Umgebung die Generalabsolution erteilen. Auch wenn wir wandern mitten in Todesschatten, wir fürchten kein Unheil. Unser Leben steht in Gottes Hand. Meine lieben Diözesanen! Macht euch frei von der Todesangst! *Haltet die Rettungsboote fahrbereit!* Folgt der Gebetsmeinung des Heiligen Vaters für den Monat November: Vertrautheit mit der Übung der vollkommenen Reue! Amen.

Gebete zur Erweckung der vollkommenen Reue bei Luftangriffen
(Nachtrag zur Allerseelenpredigt)

Wir bitten dich, o Herr, suche diesen Raum heim und halte weit fern alle Nachstellungen des bösen Feindes. Laß deine heiligen Engel hier wohnen, damit sie uns im Frieden bewahren, und dein Segen sei allezeit über uns. Durch Christus, unsern Herrn. Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Aus der Tiefe rufe ich zu dir, o Herr; höre, Herr, auf meine Stimme! Schenke ein geneigtes Ohr meinem lauten Flehen! Wolltest du acht haben auf die Sünden, o Herr, wer könnte vor dir bestehen? Meine Seele hofft auf den Herrn. Beim Herrn ist das Erbarmen und die Erlösung in Fülle.

Leben wir, so leben wir für den Herrn — sterben wir, so sterben wir für den Herrn. Ob wir also leben oder sterben, wir gehören dem Herrn.

Auf dich, o Herr, habe ich gehofft, ich werde ewig nicht zuschanden werden. In deine Hände, o Herr, empfehle ich meinen Geist.

Jesus, dir leb' ich, Jesus, dir sterb' ich, Jesus, dein bin ich im Leben und im Tode. Jesus, sei gnädig, sei mir barmherzig, Jesus, gib Gnade, verzeih der Sünden Schuld!

Ich danke dir, Herr Jesu Christ, daß du für mich gestorben bist; o laß dein Blut und deine Pein an mir doch nicht verloren sein.

Schone, o Herr, schone deines Volkes, das du mit deinem kostbaren Blut erlöset hast!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, schenk uns den Frieden!

Mein Jesus, Barmherzigkeit!

Herz Jesu, erbarme dich der Sterbenden! Dazu im Stillen ein andächtiges Vaterunser für alle, die heute nacht sterben werden. Vater unser . . .

Jungfrau, Mutter Gottes mein, laß mich ganz dein eigen sein, dein im Leben und im Tod, dein in Trübsal, Angst und Not, dein in Kreuz und bittrem Leid, dein für Zeit und Ewigkeit. Jungfrau, Mutter Gottes mein, laß mich ganz dein eigen sein!

Maria, breit' den Mantel aus, mach' Schirm und Schild für uns daraus, laß uns darunter sicher steh'n, bis alle Stürm' vorübergeh'n! Patronin voller Güte, uns allezeit behüte!